

Klassenarbeit unlesbar

Beitrag von „Ummon“ vom 4. Januar 2018 23:16

Es klingt immer so leicht.

Lesbar - wird gewertet; nicht lesbar - nicht gewertet.

Diese Schwarzweiß-Sicht gibt es aber nur selten. Tatsächlich kann man fast immer (etwas) lesen.

Und selbst wenn ich **alles** lesen kann, aber dafür eine Stunde für die Arbeit brauche statt 15 Minuten wie bei den anderen - ziehe ich dann nichts ab?

Eine halbe Note (darf ich "wegen äußerer Form") abzuziehen, ist eine Möglichkeit, die Frage ist, ob sich der Schüler dann beim nächsten Mal mehr Mühe gibt, wenn er statt einer 2,75 eine 3,25 hat.

In Deutsch (weil es hier am belastendsten ist, da lange Texte) handhabe ich es so:

Bei schwer (sic!*) lesbaren Texten kopiere mir die Arbeit, gebe sie dem Schüler zurück, mit der Aufforderung, sie am PC abzutippen - inklusive sämtlicher Rechtschreibfehler. Dabei weise ich klar darauf hin, dass ich Stichprobenvergleiche zwischen PC-Version und Original durchführe und wenn ich in der PC-Version ein einziges (berichtigtes) Komma finde, das im Original nicht steht, gibt's eine Sechs wegen Täuschungsversuchs. Die halbe Note Abzug gebe ich noch obendrauf, damit Schüler das Abtippen nicht als den gegenüber Schönschreiben angenehmeren Weg sehen.

*nicht (nur) bei unleserlichen, sondern eben auch und vor allem bei wegen der Schrift anstrengend zu lesenden Arbeiten